

## \* \* \* EINE WELT NACHRICHTEN \* \* \*

**InWEnt gGmbH** Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)URL: [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

DATUM: 18.09.2006; IV/56

**Willkommen!**PDF der EWN: [www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0\\_2006](http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2006)*Liebe EWN-LeserInnen,*

über 190 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht vor Armut oder Hunger oder weil sie sich in einem fremden Land bessere berufliche Chancen ausrechnen. Rund 95 Millionen davon sind Frauen. Sie sind häufig Misshandlungen und Ausbeutung ausgesetzt, tragen gleichzeitig aber wesentlich zur Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern bei, da sie weitaus mehr Geld nach Hause schicken als Männer. Darauf weist der neue Weltbevölkerungsbericht der UN hin. Drei Viertel aller Migranten leben heute vor allem in Nordamerika und Europa. Deutschland ist nach den USA und Russland das drittgrößte Aufnahmeland. Nahezu jeder Fünfte in Deutschland hat einen Migrationshintergrund.

Migration und Integration sind daher auch zwei zentrale Themen beim Bundeskongress der Kommunen und Initiativen vom 23. bis 25. November in Hamburg. Wie können und warum sollen sich Städte in globale Prozesse einbringen und international Verantwortung übernehmen? Wie lassen sich Integration und Entwicklungs-zusammenarbeit verbinden? Drei Tage lang debattieren Vertreter aus Politik, EZ und Praxis über die großen Herausforderungen für alle Akteure – darunter Ministerin Wieczorek-Zeul, Prof. Rita Süßmuth und Father Smangaliso Mkhathshwa, Erster Präsident des Weltverbandes der Kommunen. Die Servicestelle lädt alle Interessierten herzlich ein, sich einzubringen und mitzudiskutieren, um vor der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und dem G8-Gipfel 2007 in Deutschland ein politisches Zeichen für den Stellenwert der Kommunen als Partner für nachhaltige Entwicklung und Entwicklungszusammenarbeit zu setzen. Programm und Anmeldeformular finden Sie auf der Webseite der Servicestelle. (*Monatshighlight*)

*Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt*

In den heutigen \*\*\*Eine Welt Nachrichten\*\*\* finden Sie folgende Rubriken:  
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-3- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-4- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-6- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-6- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-7- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-7- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Termine	-7- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-9- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der \*EWN\* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

**\*\*\*Die nächsten EWN erscheinen am 16. 10. 2006\*\*\***

## Über uns

Haben Sie schon mitgemacht? Die Servicestelle hat ihre zweite **bundesweite Umfrage zum Thema Eine-Welt-Arbeit vor Ort** gestartet. Alle Kommunen und Nichtregierungsorganisationen sind eingeladen, sich bis Ende September auch per online-Fragebogen zu beteiligen. Die Servicestelle will gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden und VENRO/agl ermitteln, wie die Strukturen und Potenziale der Eine-Welt-Arbeit vor Ort aussehen und wie sie sich seit 2002 entwickelt haben. Je mehr Rückmeldungen eingehen, umso vollständiger ist das Bild, das beim Bundeskongress Ende November vorgestellt werden soll. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Den Fragebogen finden Sie unter  
[www.service-eine-welt.de/home/index.html](http://www.service-eine-welt.de/home/index.html)  
 Infos: Michael Marwede, Fon: 0228/4460-1632  
[Michael.Marwede@inwent.org](mailto:Michael.Marwede@inwent.org)

## Termin-Nachlese

*21.08.2006, Wuppertal*

### **Contracting gegen steigende Energiekosten**

Die Energieversorgung kommunaler Liegenschaften kostet jedes Jahr weit über 2 Mrd. Euro. Viele Millionen davon könnten durch so genanntes Energie-Contracting eingespart werden. Darauf wiesen Vertreter der Deutschen Energie-Agentur (dena) und der Energieagentur NRW auf einer gemeinsamen Tagung hin. Beim Contracting arbeiten Kommunen mit privaten Firmen zusammen und refinanzieren die Investitionen in effiziente Techniken durch die eingesparten Energiekosten. So werden die Liegenschaften energetisch modernisiert, ohne den öffentlichen Haushalt zusätzlich zu belasten. Die dena unterstützt Kommunen bundesweit mit einer „Contracting-Offensive für öffentliche Liegenschaften“. In NRW bietet die Energieagentur Infos, Hilfestellungen und Beratungen zum Thema an.

[www.zukunft-haus.info](http://www.zukunft-haus.info) [info@dena.de](mailto:info@dena.de)  
[www.ea-nrw.de](http://www.ea-nrw.de)

*24. und 25.08.2006, Essen*

### **NRW will Kultur gezielt für Migranten**

Menschen mit Migrationshintergrund stehen selten im Focus von Kulturmanagern und Politikern. Um sie explizit als Adressaten oder als Produzenten von Kunst und Kultur anzusprechen, startete

NRW 2005 das Pilotprojekt „Kommunales Handlungskonzept Interkultur“. Sechs Städte (Essen, Dortmund, Hagen, Hamm, Arnsberg und Castrop-Rauxel) haben seit 2005 eine Bestandsaufnahme sowie Konzepte für die dauerhafte Berücksichtigung von MigrantInnen im Kulturleben entwickelt. Auf einer Tagung in Essen zogen die Beteiligten Resümee. „Zugewanderte und einheimische Künstlerinnen und Künstler mit den ihnen eigenen Potentialen können einen wichtigen Beitrag bei der Gestaltung Nordrhein-Westfalens als Einwanderungsgesellschaft leisten“, so Ulla Harting, Vertreterin der Staatskanzlei. Für die Zukunft soll, auch in Hinblick auf die Vorbereitung der Region zur Kulturhauptstadt 2010, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot entwickelt werden, außerdem ein Leitfaden, der konkrete Beispiele vorstellt. Die Tagung machte zudem deutlich: Erfolg setzt eine intensive Öffentlichkeitsarbeit voraus. „Es besteht erheblicher Bedarf an zusätzlicher Qualifizierung des interkulturellen Kulturmanagements und darauf ausgerichteter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“, betonte Tina Jerman, Geschäftsführerin der Essener Agentur EXILE Kulturkoordination.

Infos: EXILE-Kulturkoordination, Fon:  
 0201/747988-0 [info@exile-ev.de](mailto:info@exile-ev.de)

*28.08.2006, Bonn*

### **Die interkulturelle Kommune**

Gut 14 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund leben in Deutschland und jedes vierte hier geborene Kind hat zumindest einen ausländischen Elternteil. Am 28. August hat die Servicestelle auf einer Pressekonferenz und einer Fachtagung den aktualisierten Leitfaden „Faires Miteinander“ vorgestellt. Was ist „die interkulturell kompetente Kommune“? Über diese Frage debattierten Vertreter aus Politik, Kommunen und der Servicestelle. „Aktivitäten der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit leisten wichtige Beiträge für Toleranz, Zivilcourage und der Vorbeugung von Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“, betonte Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter der Landesregierung NRW. Die Beispiele im Leitfaden zeigen, dass interkulturelle Öffnung sich langfristig positiv für Städte, Gemeinden und Landkreise auswirkt. Die Veranstaltung machte auch deutlich: Kommunale Aktivitäten sind für die Internationalität und Vielfalt einer Stadtgesellschaft ein Standortvorteil. Denn Zuwanderer erfüllen eine

wichtige Brückenfunktion in andere Teile der Welt.

Infos: Yasmin Wirths, Fon: 0228/4460-1761  
[yasmin.wirths@inwent.org](mailto:yasmin.wirths@inwent.org) [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

## Materialien & Medien

### Themenheft: Kommunen in der EU

Der Erfolg Europas entscheidet sich nicht zuletzt in den Kommunen. Dort werden politische Entscheidungen greifbar für den Alltag der Bürger und Betriebe. Ein neues Themenheft der EU-Kommission stellt die Kommunen daher in den Mittelpunkt. Das Heft zeigt, wie europäische Fördermittel erfolgreich eingesetzt werden, gibt einen Überblick über die Verteilung der Strukturfondsmittel ab 2007 und beleuchtet die Umsetzung der Umweltpolitik in den Kommunen.

<http://80.237.230.148/pdf/eunachrichten/eu-themenheft-web.pdf>

### Berliner Agenda 21 als Broschüre

Die am 8. Juni vom Abgeordnetenhaus beschlossene Berliner Lokale Agenda 21 ist jetzt als Broschüre erhältlich. Kernziel der Agenda: „Die Politik soll so gestaltet werden und das Verhalten der Menschen soll sich so verändern, dass auch künftige Bewohner/innen gute Lebensbedingungen in der Stadt vorfinden und heute und in Zukunft nicht auf Kosten der nächsten Generation oder der Armen Länder des Südens leben.“ Die Agenda beinhaltet, in sieben Handlungsfelder gegliedert, jeweils Problemaufrisse, Qualitäts- und Handlungsziele sowie Maßnahmen, die der Senat in den nächsten Jahren umsetzen soll.

[Karin.Brandes@parlament-berlin.de](mailto:Karin.Brandes@parlament-berlin.de)

### Darf's ein bisschen mehr kosten?

Bio-Lebensmittel haben es schwer. Verbraucher erwarten einerseits, dass sie aufwändiger erzeugt und anders vermarktet werden als konventionelle Produkte. Andererseits sollen sie auch im normalen Supermarkt zu niedrigen Preisen und in einer breiten Produktpalette erhältlich sein. Wissenschaftler der Uni Bonn haben am Beispiel von Bio-Fleisch untersucht, welche Faktoren die Nachfrage bestimmen und wie sich die widersprüchlichen Erwartungen auflösen lassen. Ihre Empfehlung: den Markt in Segmente aufteilen. Ein Hochpreissegment sollte Kunden beliefern, denen die Erzeugung und Verarbeitung unter strengeren Auflagen und in kleineren Betrieben wichtig ist und die dafür auch mehr bezahlen. Ein anderes Marktsegment sollte sich an Verbraucher wenden, die Bio-Produkte im Supermarkt oder Discounter

zu einem deutlich geringeren Preis wünschen. Diese Zielgruppe toleriert eher Kostensenkungen durch Vergrößerung von Betrieben und eine kontrollierte Produktion der Waren auch in konventionellen Betrieben.

[www.usl.uni-bonn.de/docs/frame\\_pub.html](http://www.usl.uni-bonn.de/docs/frame_pub.html)

### Meeting mit Öko-Siegel

Die alltägliche Arbeit des EU-Apparats erzeugt von allem viel: viel Emissionen, viel Abfall, viel Energieverbrauch. Wie lassen sich die zahllosen Konferenzen und Meetings auf EU-Ebene umwelt- und sozialverträglich organisieren? Dazu hat das Umweltbundesamt in Vorbereitung auf die deutsche EU-Präsidentschaft im kommenden Jahr einen Leitfaden vorgelegt. Er zeigt, wie auch bei einem geringeren Zeitbudget nachhaltige Produkte beschafft werden können, wie eine emissionsarme Anreise der Teilnehmer aussieht, wie Strom und Wasser gespart werden können. Dabei versteht der Leitfaden sich als Planungshilfe für die Organisatoren, der keine wesentlichen Kriterien außer Acht lässt. In zehn Handlungsfeldern, von Abfall bis Gastgeschenke, machen die Autoren anhand von konkreten Vorschlägen und Arbeitsblättern deutlich, wie die Belastung der Umwelt in vertretbarem Rahmen gehalten werden kann.

[www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3026.pdf](http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3026.pdf)

### Broschüre zu Sozialstandards

Millionen von Näherinnen, Pflückern, Kleinbauern und Industriearbeiter tragen in den Ländern des Südens die Last der Globalisierung. In einer neuen Broschüre hinterfragt der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) die Auswirkungen der weltweiten Konsumgüterproduktion zu Dumpingpreisen. Sie dokumentiert die VEN-Kampagne zu Sozialstandards, Arbeitsrechten, Kinderarbeit und Fairem Handel von Mai 2004 bis Juli 2006.

Bezug: VEN, Fon: 0511/391659, [hannover@ven-nds.de](mailto:hannover@ven-nds.de) [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de)

## Tipp

### Startschuss für Faire Woche gefallen

Heute fiel in Bonn der Startschuss für die fünfte bundesweite Faire Woche. Bis zum 30. September rücken Weltläden, Supermärkte, Initiativen, Gastronomie und Verbände den Fairen Handel mit Ländern des Südens ins Licht der Öffentlichkeit. Da die Faire Woche in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf jugendliche Konsumenten legt, fand die Auftaktveranstaltung im Amos-Comenius-Gymnasium in Bonn statt, das sich in

der Entwicklungshilfe engagiert. Bei Workshops, Rollenspielen und Diskussionen mit Kleinbauern aus armen Ländern konnten Schüler die Praxis des Fairen Handels hautnah kennenlernen. Zentrale Termine der diesjährigen Fairen Woche sind u.a. am 21.9. in Bonn (Preisverleihung des Jugend Kreativ Fairhandelswettbewerbs), am 25.9. in Duisburg (Fest der Kindernothilfe) und ab dem 26.9. auf der Photokina in Köln (Premiere Multi-Mediavortrag "Tief in Afrika").

[www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de)

### Online-Portal zur Bürgergesellschaft

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat ein neues Themenportal zur Bürgergesellschaft geöffnet. Es informiert über Arbeitskreise und Projekte sowie Publikationen und Veranstaltungen der FES zur Bürgergesellschaft, aber auch verwandten Themen wie Staatsmodernisierung, Integration und kommunales Management.

[www.fes.de/themen/buergergesellschaft/](http://www.fes.de/themen/buergergesellschaft/)

### FAIRhandeln in Aachen

Das Eine Welt Forum Aachen und das Agendabüro der Stadt wollen den Weg zum fairen Handel stärken. Im Zentrum der Aktion „FAIRhandeln in Aachen“ steht die Frage, welchen Beitrag die Wirtschaft zu einem sozial gerechten Handel leisten kann. So sollen möglichst viele ansässige Unternehmen, die sich für fairere Arbeitsbedingungen und Menschenrechte einsetzen, für eine Mitarbeit gewonnen werden. Ziele der Aktion sind u.a. ein kommunaler Einkaufsleitfaden im Internet und eine Sammlung von Best-Practice-Beispielen.

<http://1wf.de/fairhandeln/index.html>

### Eine-Welt-Tage in Baden-Württemberg

Die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) hat Anfang September die landesweite Initiative „Meine Welt. Deine Welt. Eine Welt.“ gestartet. Im Zentrum steht der Aktionstag am 7. Oktober in Karlsruhe, an dem Kommunen aus Baden-Württemberg mit vorbildlicher Eine-Welt-Arbeit ausgezeichnet werden. Von 12. bis 14. Oktober findet in Stuttgart die 2. Fair-Handelsmesse statt. Hier präsentieren sich 30 Importgesellschaften, begleitet von einem bunten Rahmenprogramm.

Info: SEZ, Fon 0711/21029-80 [saalbach@sez.de](mailto:saalbach@sez.de)  
[www.welttage-bw.de](http://www.welttage-bw.de)

### Hannover Fair-Führt

Noch bis Ende November veranstaltet das Agenda-21-Büro der Stadt Hannover ein großes Aktionsprogramm zum Thema nachhaltig Leben und

fair Konsumieren in Hannover. Zahlreiche lokale Organisationen und Initiativen laden ein zu Vorträgen, Filmen, Ausflügen, Seminaren und Besichtigungen. Alles unter dem Motto: Es sind die kleinen Schritte, die jeder tun kann und die dennoch wirksam sind - als Privatperson, in Haushalt, Schule oder Betrieb.

[agenda21@hannover-stadt.de](mailto:agenda21@hannover-stadt.de)

### Haben Sie Fragen zur Stadtentwicklung?

Das European Urban Knowledge Network (EUKN) vermittelt online ab sofort Experten zu allen Fragen der Stadtentwicklung: Verkehr, städtische Umwelt, Kriminalität, Integration, Bauplanung. Laut EUKN werden Fragen, die per e-mail eingeschickt werden, von den Fachleuten innerhalb einer Woche kostenlos beantwortet.

[www.eukn.org/eukn/contact/informationsservice/index.html](http://www.eukn.org/eukn/contact/informationsservice/index.html)

## Hintergrund

### 2007 mehr Geld für Entwicklungshilfe

Deutschland nimmt seine globale Verantwortung ernst. Das betonte Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul am 6. September im Plenum des Bundestags bei der Vorstellung des Entwicklungshilfe-Haushalts für 2007. Der Etat es BMZ wird mit knapp 8% stärker steigen als der Bundeshaushalt (2,3%). „Das sind Investitionen für die Zukunft unserer Kinder - Investitionen in Gerechtigkeit und Frieden, in die Bekämpfung der Armut und die Bewahrung der Schöpfung“, so die Ministerin. Sie betonte, mit diesem Haushalt werde zudem ein wichtiges Signal gesetzt: „Wenn Deutschland im nächsten Jahr die Führungsrolle in Europa und der G8 einnimmt, können wir entscheidend dazu beitragen, dass sich der Trend in Sub-Sahara Afrika umkehrt und das Ziel der Halbierung der extremen Armut erreichbar wird.“

[http://www.bmz.de/de/presse/pm/pm\\_20060906\\_1.html](http://www.bmz.de/de/presse/pm/pm_20060906_1.html)

### Wasserkrise erreicht Industrienationen

Dürrekatastrophen und Wasserknappheit sind nicht länger ein Problem der Nationen des Südens, sondern haben auch reiche Industrieländer erreicht. Darauf weist die Umweltschutzorganisation WWF in ihrer Studie „Rich Countries, Poor Water“ hin. Anschauliche Beispiele sind Länder wie Spanien, USA, Kanada, Australien sowie Teile Englands. Die Gründe dafür sind vielfältig: Klimawandel und Trockenheit, Verschmutzung, Verschwendung, Verlust von Feuchtgebieten und jahrelanges Missmanagement. „Auch goldene Wasserhähne nützen nichts, wenn kein oder nur

schmutziges Wasser aus der Leitung fließt“, so der WWF. Zwar seien reiche Staaten technisch in der Lage, neue Wasserquellen zu erschließen. Die für den Bau neuer Mega-Staudämme, tieferer Brunnen, neuer Entsalzungsanlagen sowie zusätzlicher Flussumleitungen erforderlichen Kosten stünden jedoch in keinem Verhältnis zu dem vergleichsweise geringen Aufwand einer vorausschauenden Wasserpolitik. Dem Schutz der natürlichen Wasservorkommen und dem sparsamen Umgang müsse unbedingt der Vorrang gegeben werden.

[www.wwf.de/imperia/md/content/naturschutz/riccountriespoorwaterfinal170706.pdf](http://www.wwf.de/imperia/md/content/naturschutz/riccountriespoorwaterfinal170706.pdf)

### Wien macht Ernst mit Energiesparen

Wie lässt sich der Energieverbrauch einer ganzen Stadt möglichst kostengünstig und ohne Komfortverlust senken? Dieser Frage widmete sich eine Gruppe österreichischer und deutscher Wissenschaftler im Auftrag der Stadt Wien. Sie entwickelten ein städtisches Energieeffizienz-Programm, das den Endenergieverbrauch jährlich um 180 Gigawattstunden senken könnte – das entspricht immerhin der Heizenergie für 30.000 Einwohner. Bis 2015 soll sich so der Jahresverbrauch um insgesamt 1800 Gigawattstunden vermindern. Die Hälfte des Sparpotenzials steckt in den Privathaushalten. Hier ließen sich jährlich 90 Gigawattstunden einsparen – in erster Linie durch die Sanierung von Gebäuden aus den 50er bis 70er Jahren und den Wechsel zu modernen Heizsystemen. Insgesamt zeigt das Programm Wege auf, wie der Anstieg des Wiener Endenergieverbrauchs bis 2015 von zwölf auf sieben Prozent gebremst werden kann.

2007 will die Stadt mit der Umsetzung des Programms beginnen. Die Kommune setzt sich dabei auch eigene Ziele: So soll der Stromverbrauch von Bürogräten, IT und Beleuchtung sinken, die Förderung von Passivhäusern und energiesparenden Betrieben soll steigen. Und auch bei Ausschreibungen will die Stadt das Augenmerk künftig auf Energieeffizienz legen.

[www.ipp.mpg.de/ippcms/de/presse/pi/10\\_06\\_pi.html](http://www.ipp.mpg.de/ippcms/de/presse/pi/10_06_pi.html)

[www.wien.gv.at/vtx/vtx-rk-xlink?SEITE=020060630014&DATUM=20060630](http://www.wien.gv.at/vtx/vtx-rk-xlink?SEITE=020060630014&DATUM=20060630)

### Lust auf fairen Latte macchiato?

Die Bäckereikette Gilgen's übernimmt eine Vorreiterrolle in Sachen „Fairness“. Seit August wird in den 29 Filialen im Rhein-Sieg-Kreis nur noch der TransFair-gesiegelte „Café Intención“ ausgeschenkt. Damit werden pro Woche 70.000 Menschen mit Fairtrade in Kontakt kommen. Der

Kaffee stammt vom Kaffeeröster J.J. Darboven, dessen Unternehmen sich seit 1993 für Fairen Handel engagiert und beispielsweise auch die Studentenwerke in NRW und die Fluglinie Air Berlin mit gesiegelter Ware beliefert.

[www.transfair.org/presse/mitteilungen/show.php?presse\\_id=154](http://www.transfair.org/presse/mitteilungen/show.php?presse_id=154)

### Erfolgreiche Agenda im Dorf

Der Agenda-Prozess ist vor allem in den kleinen Gemeinden und Dörfern Mecklenburg-Vorpommerns ins Stocken geraten. Warum das so ist und was eine erfolgreiche Agenda im Dorf ausmacht, haben Wissenschaftler der Universität Rostock im Auftrag des Umweltministeriums MV untersucht. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass es nach wie vor erfolgreiche Agenda-Prozesse in den kleinen Gemeinden gibt - neben Vorhaben, die nicht erfolgreich waren und versandet sind. In anderen Dörfern sind die „Agenda-Wurzeln“ einzelner Vorhaben gar nicht mehr erkennbar, sondern haben sich zu eigenständigen, selbsttragenden Unternehmungen entwickelt. Die Untersuchung zeigt außerdem, dass die Initiatoren von Agenda-Prozessen die Hintergründe von Agenda 21 und Nachhaltigkeit zwar kennen, die Bevölkerung aber oftmals nicht. Dass muss noch kein Nachteil sein, betonten die Autoren, wenn es trotzdem gelingt, die Menschen für Projekte zu begeistern und zum Mitmachen zu animieren. Der Bericht betont, dass es häufig einfacher ist, Bürger zu gemeinsamen Aktivitäten zu bewegen, wenn es zu konkreten und erkennbaren Veränderungen kommt, die der Gemeinde und den Einwohnern zu gute kommen. Prinzipiell gilt, so der Bericht, dass erfolgreiche Agenda-Projekte konkret und regional begrenzt sind, akzeptierte Leitfiguren haben, durch Behörden und Ämter unterstützt werden und über eine angemessene, langfristige und flexible Finanzierung verfügen.

[www.um.mv-regie-rung.de/doku/Abschlussbericht\\_lokale\\_Agenda.pdf](http://www.um.mv-regie-rung.de/doku/Abschlussbericht_lokale_Agenda.pdf)

### Vom Wissen zum Handeln

Auch wer umweltbewusst und sozial denkt, kauft oft Produkte, die weder ökologisch noch sozial verträglich hergestellt wurden. Hier setzt die neue Förderinitiative „Vom Wissen zum Handeln“ des Bundesforschungsministeriums an. Mit insgesamt 6 Mio. Euro will das Ministerium Projekte fördern, die u.a. Befragungen von Verbrauchern auswerten, um Einstellungen und Konsumverhalten besser zu verstehen. Zugleich sollen sie klären, unter

welchen Umständen Menschen bereit sind, ihr Verhalten zu ändern.

[www.fona.de/de/4\\_serviceangebote/bekanntmachungen/index.php?we\\_objectID=4242](http://www.fona.de/de/4_serviceangebote/bekanntmachungen/index.php?we_objectID=4242)

### Bessere Versorgung für Megacities

Der Ballungsraum des Perfluss-Deltas im Südosten Chinas und der Stadtekorridor zwischen Mumbai und Pune in Westindien gehören zu den am dichtesten besiedelten Regionen der Erde. Wie können die dort lebenden, rund 70 Millionen Menschen mit sauberem Trinkwasser, ausreichend Wohnraum, Ärzten und Kliniken versorgt werden? Diese Frage will ein internationales Team von Wissenschaftlern und Entwicklungsexperten aus Deutschland, Indien und China im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts untersuchen und Lösungsvorschläge erarbeiten. Auch die Servicestelle und InWEnt sind beteiligt und bringen dabei vor allem ihre Expertise in internationalen Städtekooperationen ein.

[www.geographie.uni-koeln.de/pearlpune/](http://www.geographie.uni-koeln.de/pearlpune/)

## Organisation direkt

### Peace Bridges International

In vielen Ländern ist die Achtung der Menschenrechte keine Selbstverständlichkeit. Seit 25 Jahren setzt sich Peace Bridges International (pbi) für Frieden und Menschenrechte ein. Internationale Teams begleiten lokale Akteure und Friedenskräfte, fördern gewaltfreie Konfliktlösungen und schaffen so Raum für Friedensprozesse. Der deutsche Zweig von pbi ist seit 20 Jahren aktiv und feiert im September und Oktober in Hamburg sein Jubiläum.

Peace Bridges International, Deutscher Zweig e.V., Fon: 040/3806903, [info@bpi-deutschland.de](mailto:info@bpi-deutschland.de)  
[www.pbi-deutschland.de](http://www.pbi-deutschland.de)

### Hilfe für Menschen in Abschiebehaf

Der einzige Kontakt für Menschen in Abschiebehaf sind oft freiwillige Helfer, die sich um die ausländischen Häftlinge kümmern. Zu diesen Freiwilligen gehören die Mitglieder des Bürener Vereins „Hilfe für Menschen in Abschiebehaf“, der sich 1994, kurz nach der Eröffnung der Abschiebehafanstalt Büren, gegründet hat. Seither sind die rund 50 ehrenamtlichen Mitarbeiter auf zwei Feldern tätig: Sie beraten und unterstützen die unmittelbar von der Abschiebehaf betroffenen Menschen und ihre Angehörigen. Und sie informieren die Öffentlichkeit über die oft unmenschliche Praxis der Abschiebehaf. Für sein Engagement erhielt der Verein jetzt den Aachener

Friedenspreis verliehen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Flüchtlingen und MigrantInnen sei gerade im Globalisierungszeitalter besonders wichtig, betont der Verein. „Diese Menschen sind eine Bereicherung und ein Baustein für die Zukunft der Gesellschaft.“

[www.gegenabschiebehaf.de/Freiheit.htm](http://www.gegenabschiebehaf.de/Freiheit.htm)

## Monatshighlight

### Frauen auf der Flucht

Weltweit gibt es 191 Millionen Migranten. Fast die Hälfte von ihnen sind Frauen. Sie sind häufig Misshandlungen und Ausbeutung ausgesetzt, tragen gleichzeitig aber wesentlich zur Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern bei, da sie weitaus mehr Geld nach Hause schicken als Männer. Darauf weist der Weltbevölkerungsbericht 2006 hin, den der Bevölkerungsfonds der UN, die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) und das BMZ vorgelegt haben. Der Bericht mit dem Titel „Der Weg der Hoffnung. Frauen und internationale Migration“ erscheint im Vorfeld des ersten UN-Migrationsgipfels Mitte September in New York. 2005 haben Migranten rund 232 Mrd. Dollar in ihre Heimatländer überwiesen, davon 167 Mrd. in Entwicklungsländer. Die Summe dieser Rücküberweisungen ist damit fast doppelt so hoch wie die weltweit gezahlte Entwicklungshilfe.

Menschen fliehen nicht nur vor Armut. Die Nachfrage nach qualifiziertem Gesundheitspersonal in einigen Industrieländern lockt immer mehr qualifizierte Migranten an – und stürzt ihre Heimatländer noch tiefer in die medizinische Versorgungskrise. 2005 waren etwa die Hälfte der weltweit 12,7 Millionen Flüchtlinge Frauen. Auf der Flucht sind sie oft sexueller Gewalt ausgesetzt und rund 600.000 Frauen und Mädchen werden jedes Jahr über Staatsgrenzen hinweg verschleppt und verkauft. Mangelnde multilaterale Zusammenarbeit und das Fehlen von politischen Maßnahmen zum Schutz ihrer Rechte gehen auf Kosten dieser Frauen, so der Bericht. „Wir müssen die Gesundheit und die Menschenrechte von Migrantinnen besser schützen“, fordert die DWS. Maßnahmen zur Gleichberechtigung von Frauen und Investitionen in die Armutsbekämpfung seien ein wesentlicher Bestandteil für eine gerechtere internationale Migrationspolitik, die den Nutzen der Migration für alle erhöht.

[www.dsw-online.de/presse/presseinformationen30.shtml?navanchor=1010032](http://www.dsw-online.de/presse/presseinformationen30.shtml?navanchor=1010032)  
[www.unfpa.org/swp/swpmain.htm](http://www.unfpa.org/swp/swpmain.htm)

## Stellenbörse

### Oekom sucht Mitarbeiter für Recherchen

Die oekom research AG in München sucht zwei Research-AssistentenInnen zur Unterstützung des Analystenteams. Aufgabenschwerpunkt ist die Recherche zu Umwelt- und Sozialthemen, die für eine Bewertung von Unternehmen relevant sind.

Infos: Evelyn Bohle, Fon: 089/544184-53  
[bohle@oekom-research.com](mailto:bohle@oekom-research.com)

### Vorstände für Weltläden gesucht

Bei der Mitgliederversammlung vom 22. bis 24. 9. wird der Weltladen-Dachverband sechs Vorstandsposten neu besetzen. Gesucht werden Kandidaten mit sozialer Kompetenz und Erfahrungen in der Weltladenarbeit und im Projektmanagement. Der Arbeitsaufwand liegt bei ca. zehn Stunden pro Woche.

Infos: Weltladen-Dachverband e.V. Fon: 06131/68907-80 [c.mueller@weltladen.de](mailto:c.mueller@weltladen.de)  
[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)

## Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten \*EWN\* aktuell auf der Homepage

*Einsendeschluss 06.10.06*

### Ideen für nachhaltiges Schleswig-Holstein

Der Verein „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein“ hat erneut einen Förderpreis ausgeschrieben. Gesucht werden herausragende Arbeiten, Leistungen oder Ideen, die „in vorbildhafter Weise im Jahre 2006 zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Entwicklung Schleswig-Holsteins auf ökonomischer, ökologischer, sozialer, wissenschaftlicher oder kultureller Ebene beigetragen haben.“ Teilnehmen können Einzelpersonen, Kommunen, Unternehmen, Vereine, Verbände und Agenda 21-Gruppen.

[www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/js/41894/foerder.html](http://www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/js/41894/foerder.html)

*Einsendeschluss 10.10.06*

### Aktiv für Demokratie und Toleranz

Viele Gruppen und Einzelpersonen setzen sich ideenreich und engagiert gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung sowie für ein tolerantes Miteinander ein. Das „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ belohnt vorbildliche und nachahmbare Aktivitäten mit einer Preissumme von insgesamt 100.000 Euro. Dabei sollen vor allem kleinere Organisationen honoriert werden, die oft mit knappen Mitteln viel bewirken. Die Aktivitäten sollen schwerpunktmäßig von Ehrenamtlichen getragen werden und können aus allen gesell-

schaftlichen Bereichen stammen, insbesondere aus Initiativen und Vereinen, Schulen, Wirtschaft, Kirchen und Kultur.

[www.buendnis-tole-ranz.de/cln\\_030/DE/Home/homepage\\_node.html\\_nnn=true](http://www.buendnis-tole-ranz.de/cln_030/DE/Home/homepage_node.html_nnn=true)

*Einsendeschluss 01.11.06*

### Deutscher Innovationspreis für Bildung

Zweimal jährlich ruft der Fonds Soziokultur Träger soziokultureller Projekte dazu auf, sich um Fördermittel zu bewerben. Die 1. Ausschreibungsrunde für 2007 ist eröffnet. Gefördert werden Projekte, die ein aktuelles gesellschaftliches Thema aufgreifen, die neue Praxis- und Aktionsformen erproben, die den Austausch und die Integration fördern oder die mit den Mitteln der Kunst und Kultur neue Formen der Bürgerbeteiligung in der Stadt, der Gemeinde, im Viertel umsetzen.

[www.fond-soziokultur.de](http://www.fond-soziokultur.de)

## Termine

Termine der letzten \*EWN\* und aktuell auf der Homepage

*21.09.06, Köln*

### Kampf um Land, Kampf ums Überleben

Im Juni 2001 besetzten 60 landlose Bäuerinnen brachliegendes Terrain an der honduranischen Atlantikküste, um sich ihre Existenz zu sichern. Seither sind sie Repressalien und Drohungen ausgesetzt. Die Frauen setzen ihren Kampf dennoch fort. Zwei Vertreter von FIAN in Honduras berichten über ihre Erfahrungen.

Veranstalter: FIAN Deutschland e.V.

[www.atjanor.de/FIAN/Aktion.htm](http://www.atjanor.de/FIAN/Aktion.htm)

*23.09.06, Dortmund*

### Zukunft der Freiwilligkeit

Bürgerschaftliches Engagement hat sich in den letzten 15 Jahren verändert: Kontinuierliche Mitarbeit für eine Sache oder eine Organisation ist seltener geworden, vielmehr wird zeitlich begrenzte Mitwirkung in Projekten und Modellvorhaben nachgefragt. Die Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements steht im Mittelpunkt des 4. Dortmunder Agenda Kongress.

Veranstalter: Stadt Dortmund

[www.freiwilligenagenturdortmund.de/](http://www.freiwilligenagenturdortmund.de/) (link Veranstaltungen)

*27.09.06, Bonn*

### Local Governance in Afghanistan

Die Referentin Cornelia Brinkmann hat im Auftrag des DED in Afghanistan ein Peacebuilding-Trainingsprogramm mit lokalen Regierungsvertre-

tern durchgeführt. In Bonn stellt sie die aktuellen Theorien der Local Governance auf den Prüfstand und beleuchtet Erfolge und Probleme beim Zusammentreffen westlicher Konzepte mit lokalen Traditionen.

Veranstalter: Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst e.V.  
[www.akademie-forumzfd.de](http://www.akademie-forumzfd.de)

*28. bis 29.09.06, Berlin*

### **Wege aus der Klimafalle**

Die Herausforderungen des Klimawandels sind ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit. Doch bietet der Wandel auch große Chancen für diejenigen, die sich der Herausforderung stellen. Neue Ziele, neue Allianzen, neue Technologien, neue Politik – diese vier Aspekte stehen im Zentrum der Tagung, bei der Politiker, renommierte Klimaforscher und Umweltschützer über langfristigen Klimaschutz debattieren.

Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung, WWF, European Climate Forum [www.kyotoplus.org](http://www.kyotoplus.org)

*04. bis 06.10.06, Stuttgart*

### **Kulturelle Vielfalt für alle**

Der Kongress will Politik- und Handlungskonzepte für die kommunale Praxis entwickeln, die der kulturellen Vielfalt gerecht werden. Dabei sollen die Konzepte von den Alltagswirklichkeiten der MigrantInnen ausgehen und gemeinsam mit ihnen gestaltet werden. Der Kongress wird gefördert vom Bundesfamilienministerium, der Servicestelle und der Landeshauptstadt Stuttgart.

Veranstalter: Forum der Kulturen Stuttgart  
[www.bundesfachkongress-interkultur.de](http://www.bundesfachkongress-interkultur.de)

*06. bis 07.10.06, Gelnhausen*

### **Miteinander von Anfang an**

Menschen aus anderen Ländern brauchen Unterstützung, Wegweisung und Begleitung, um ihre Rechte, Pflichten und Möglichkeiten kennen zu lernen. Neben staatlichem Handeln ist hier das ehrenamtliche/bürgerschaftliche Engagement überaus stark gefragt. Die Tagung fragt nach Möglichkeiten und Chancen bürgerschaftlichen Engagements für das gemeinsame Aufwachsen und Lernen der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund.

Veranstalter: Aktion Gemeinsinn  
[www.gemeinsinn.de](http://www.gemeinsinn.de)

*06. bis 08.10.06, Wittenberg*

### **Migration – Ursachen und Folgen**

Schiffsunfälle im Mittelmeer und aufgegriffene Schleuserboote füllen derzeit die Schlagzeilen, doch der Hauptstrom der innerafrikanischen Mig-

ration und die damit verbundenen Schicksale bleiben verborgen. Die Tagung will Ursachen und Folgen der wachsenden Migration auch innerhalb Afrikas kritisch diskutieren.

Veranstalter: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt [www.ev-akademie-wittenberg.de/downloads/programm2006-44-06.pdf](http://www.ev-akademie-wittenberg.de/downloads/programm2006-44-06.pdf)

*09. bis 10.10.06, Dessau*

### **Kommunal mobil**

Die Belastungen durch den Autoverkehr erfordern technische Innovationen und neue Instrumente in der Verkehrswegeplanung und der kommunalen Verkehrspolitik. Die Fachveranstaltung dient dem Erfahrungs- und Meinungsaustausch auf der Basis fundierter Forschungs- und Praxisprojekte.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik, Umweltbundesamt  
[www.difu.de/index.shtml?/seminare/difu-seminare-anzeige.php3?id=1005](http://www.difu.de/index.shtml?/seminare/difu-seminare-anzeige.php3?id=1005)

*16.10.06, München*

### **Nachhaltigkeit und öffentliche Beschaffung**

Das Fachgespräch informiert, wie unter den aktuellen Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene soziale und ökologische Standards in Ausschreibungen integriert werden können. Probleme in der Umsetzung und offene Fragen erhalten großen Raum in der Diskussion.

Veranstalter: Eine Welt Netz Bayern  
[www.eineweltnetzbayern.de/fachtagung](http://www.eineweltnetzbayern.de/fachtagung)

*17.10.06, Düsseldorf*

### **Zucker - süßer Sprengstoff der EZ**

Seit einem Jahr diskutieren Akteure aus Landwirtschaft, Industrie, Politik und NGO über die Reform der Zuckermarktordnung und wie sie für Zuckerbauern ökologisch und sozial verträglich gestaltet werden kann. Die Abschlussveranstaltung konzentriert sich auf die Weiterentwicklung von Handlungsempfehlungen für die Politik. Im Zentrum stehen die Fragen: Was sind die Folgen der Zuckermarktreform für Bauern in Entwicklungsländern? Wie könnten sich deutsche Landwirte an die neuen Vorgaben anpassen? Welche Rolle spielt Ethanol als alternativer Kraftstoff?

Veranstalter: Germanwatch  
[lanje@germanwatch.org](mailto:lanje@germanwatch.org)  
[www.germanwatch.org/zucker.htm](http://www.germanwatch.org/zucker.htm)

*20. bis 21.10.06, Bonn*

### **Handel - gerecht – weltweit**

Den schwierigen WTO-Verhandlungen zum Trotz: Wie und wo sich Engagement für einen gerechte-



ren Welthandel bereits ausgezahlt hat, will die Welthandelskampagne Gerechtigkeit jetzt! zeigen. Die Konferenz macht deutlich, wie Engagement möglich ist und welche Alternativen zur Globalisierung bestehen. Internationale Gäste lassen die Situationen vor Ort lebendig werden.

Veranstalter: Gerechtigkeit jetzt – Die Welthandelskampagne [www.gerechtigkeit-jetzt.de/](http://www.gerechtigkeit-jetzt.de/) (link Termine)

*20. bis 21.10.06, Marburg*

### Praktikum im Weltladen

Durch Praktikas in Weltläden können junge Menschen für den Fairen Handel begeistert werden. Die Fachtagung bietet Infos rund um ein solches Praktikum. Im Blickfeld stehen die Chancen des Learning by doing ebenso wie die Schwierigkeiten, im ehrenamtlich geprägten „Lernort Weltladen“ junge Menschen zu qualifizieren.

Veranstalter: Weltläden Hessen, Weltladendachverband e.V. Fon: 06131/68907-84  
[j.goebel@weltladen.de](mailto:j.goebel@weltladen.de)

*20. bis 22.10.06, Warburg*

### NRW will Kultur (auch) für Migranten

Nachhaltig Leben bedeutet nicht Verzicht, sondern Bereicherung. Dennoch bleibt es oft bei der guten Absicht. Das Seminar macht deutlich, wie Methoden der gewaltfreien Kommunikation eigene Konflikte und widerstrebende Bedürfnisse auflösen hilft und den Weg zu einem anderen Lebensstil erleichtern.

Veranstalter: Ökumenische Initiative Eine Welt  
[www.oeiew.de/oi-cms/news-155.html](http://www.oeiew.de/oi-cms/news-155.html)

*20. bis 22.10.06, Ismaning*

### Jugend debattiert Globalisierung

Engagierte Jugendliche laden ein zum dreitägigen Jugendkongress zum Thema Globalisierung. Hauptredner ist der alternative Nobelpreisträger Nicanor Perlas, außerdem werden Vertreter zahlreicher regionaler Initiativen erwartet. Unter dem Arbeitstitel „Begegnung, Bewegung, Bewusstsein“ bieten die Veranstalter Workshops zu verschiedenen Themen der Globalisierung und zur Vorstellung einzelner Initiativen.

[www.jugendkongress-muenchen.de](http://www.jugendkongress-muenchen.de)

*23. bis 25.10.06, Berlin*

### Forschen für mehr Nachhaltigkeit

Partnerschaften für globale Märkte - unter diesem Motto laden das Bundesforschungsministerium und das Unternehmensnetzwerk econsense zum dritten BMBF-Forum für Nachhaltigkeit ein. Das Forum will deutlich machen, wie aus engagierten Partnerschaften zwischen Wissenschaft und Wirt-

schaft nachhaltige Produkte und Erfolge auf internationalen Märkten resultieren können.

Veranstalter: BMBF, econsense  
[www.fona.de/de/3\\_akteure/forum\\_2006/index.php](http://www.fona.de/de/3_akteure/forum_2006/index.php)

*24. bis 25.10.06, Berlin*

### Shaping globalisation

In den letzten zehn Jahren sind viele Initiativen entstanden, die sich die Entwicklung und Umsetzung freiwilliger sozialer und ökologischer Standards zur Aufgabe gemacht haben. Das Bundesentwicklungsministerium lädt gemeinsam mit dem Runden Tisch Verhaltenskodizes zu einer internationalen Konferenz ein, um die Frage der tatsächlichen Wirkungen freiwilliger sozialer und ökologischer Standards für die Gestaltung einer gerechten Globalisierung zu diskutieren.

Veranstalter: BMZ  
[www.bmz.de/de/presse/termine/termin20061024.html](http://www.bmz.de/de/presse/termine/termin20061024.html)

*26.10.06, Aachen*

### Kommunale Klimaschutz-Konferenz

Im Mittelpunkt der Tagung steht in diesem Jahr das Thema Energieeffizienz. Ziel der neuen EU-Richtlinie zu Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen ist es, den Energieverbrauch innerhalb von neun Jahren um neun Prozent zu senken. Die geplante Umsetzung dieser EU-Vorgaben in deutsches Recht wird auf der Konferenz vorgestellt und diskutiert.

Veranstalter: Klima-Bündnis, Stadt Aachen  
[www.klimabuendnis.org/buendnis/kokliko2006-uebersicht.htm](http://www.klimabuendnis.org/buendnis/kokliko2006-uebersicht.htm)

### *Spruch des Monats*

*" Es gibt zu viele Flüchtlinge,  
sagen die Menschen.*

*Es gibt zu wenig Menschen,  
sagen die Flüchtlinge."*

Ernst Ferstl (österr. Dichter)

## Kontakt

Mit besten Grüßen  
Ihr Team Servicestelle  
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn  
Fon: 0228/4460-1632  
Fax: 0228/4460-1601  
[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)  
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,  
Redaktion: [Christa.Friedl@inwent.org](mailto:Christa.Friedl@inwent.org)

---

**Hinweise:**

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die \*\*\*Eine Welt Nachrichten\*\*\* erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der \*EWN\* ausdrücklich.

You are receiving this email \*\*\*One World News\*\*\* because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: [www.service-one-world.com](http://www.service-one-world.com)

Vous recevez les \*\*\*Informations du monde\*\*\* car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico \*\*\*Noticias de Un Mundo\*\*\* porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

